



ELENA – Experiential Learning and Education for Nature Awareness

539561-LLP-1-2013-1-DE-COMENIUS-CMP PROJECT

Kompetenzrahmen des ELENA Projektes



Biosphärenregion
Berchtesgadener Land



Die Kernkompetenzen wurden von den Partnern des **ELENA (Experiential Learning and Education for Nature Awareness)** Projektes entwickelt, das mit Unterstützung der Europäischen Kommission Lebenslanges Lernen – COMENIUS Programm, finanziert wurde. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser, die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Editoren: Ildiko Kovacs, Peter Szandy-Varga, Manana Ratiani, Katalin Czippan

Beitragende:

| | |
|-------------------------|--------------------|
| Wolfram Adelman | Katarina Schwarz |
| Mihaela Antofie | Nicolae Suciu |
| Julia Heltai | Christian Stettmer |
| Kata Knolimarné Kostyál | Firu Stefan |
| Mirela Kratochwill | Peter Sturm |
| Simona Morariu | Alexandru Taco |
| Corina Valeanu | Levente Túróczi |
| Alexander Rukhaia | Anca Voienag |

Besonderer Dank gilt Éva Virág Suhajda, der internen Evaluatorin des ELENA Projektes, sowie Éva Süli-Zakar, Emese Ficsorné Réti und Gábor Joó von der Fehér Ignác-Grundschule in Algyő, Ungarn für die Teilnahme am Workshop zur Entwicklung der Kompetenzen in Szeged, 2014.

März, 2015.

Teile des Dokumentes können durch das Heranziehen des folgenden Dokumentes angepasst oder frei übersetzt sein: Kernkompetenzen von ELENA – Experiential Learning and Nature Awareness, 2015. www.elena-project.eu

Einführung und Ziele

Basierend auf der Lissabon-Strategie verpflichten sich alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, erhebliche Anstrengungen aufzubringen um unter anderem die Lernprozesse, die der Entwicklung neuer Fähigkeiten unterliegen für 2020 in Gang zu setzen. Gleichzeitig ist Biodiversität einer der größten Schätze des Menschen, indem sie die Basis und Qualität für das Leben bereitstellt. Es ist erforderlich ein soziales Bewusstsein dafür zu schaffen, dass das individuelle und kollektive Verhalten, sowie die ökonomische Aktivität die Diversität und den Zustand von Ökosystemen direkt beeinflussen. Dies drängt uns dazu, unsere Anstrengungen neben den Grundzügen der Umweltbildung auch auf unternehmerische Bildungsmaßnahmen zu richten.

ELENA (Experiential Learning and Education for Nature Awareness) ist ein transeuropäisches Kooperationsprojekt von Partnern aus Georgien, Deutschland, Ungarn und Rumänien, das darauf abzielt, das Naturbewusstsein und dadurch die Verantwortung für die Natur zu fördern. Das Ziel des ELENA Projektes ist es, Emotionen mit Hilfe von Tieren in den Lernprozess einzubeziehen. Das Projekt baut auf die Erfahrungen der erfolgreichen Initiative "Tiere Live"¹ auf, die in den vergangenen Jahren von der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege entwickelt und ausgearbeitet wurde. Das Hauptziel von "Tiere Live" ist es, den Respekt und das emotionale Verständnis von Kindern und Jugendlichen für Natur und Umwelt zu fördern. Dabei können sie die Faszination der Natur im Umgang mit den lebenden Tieren erfahren, um von ihnen inspiriert zu werden und sie somit kennen und schätzen zu lernen. Der Aufbau einer emotionaler Brücke / Verbindung zwischen der natürlichen Welt und dem Kind ist besonders wichtig für die Entwicklung einer Werthaltung. Dabei erfahren sie Liebe und Verantwortung genauso wie verschiedene praktische Fähigkeiten. Es wird ihnen nicht möglich sein, teilnahmslos zu sein wenn sie die natürliche Welt berühren können und sie von ihr berührt werden.

Eine weitere wichtige Botschaft der Aktivitäten mit den lebenden Tieren ist, dass währenddessen Krisen innerhalb der Klassengemeinschaft auftreten können, mit denen die Kinder umzugehen lernen sollen. Dabei ist es ihre Aufgabe Wege zu finden um diese Streitthemen zu überwinden oder zu lösen, während sie ebenfalls lernen, dass sie Probleme managen können und somit mehr Selbstbewusstsein über ihre eigenen Fähigkeiten erlangen. Als Resultat wird ihnen dies nicht nur praktische Erfahrungen mit Tieren liefern, sondern wird ferner auch einen positiven Einfluss auf ihre eigene Persönlichkeit und ihr künftiges Handeln haben. Konflikt-Management zu erlernen ist eine wichtige Bereicherung in unserer heutigen Zeit, in der wir sowohl in der EU als auch in der ganzen Welt unglaublich turbulente Zeiten erleben.

Basierend auf diesen Erkenntnissen bringt das ELENA Projekt die Entwicklung eines aktions- und emotionsbasierten Prozesses des Aufbaus von Bewusstsein und Erkenntnis von Schülern

¹ http://www.anl.bayern.de/english/cooperation/tierelive_e.htm

für die Verantwortung unserer Umwelt und von Problemlösungsfähigkeiten weiter voran, um ein besseres Verständnis für die Natur und den nachhaltigen Gebrauch natürlicher Ressourcen zu erreichen.

Um dieses Ziel zu verfolgen, arbeiten die Partner Module, Lehrermaterialien, "Learning-by-Doing"-Methodiken und Spiele zum vernetzten Denken aus. Während des modulbasierten Pilot-Unterrichts und dem Lernprozess, der auf den Modulen basiert, werden die Schüler diejenigen Fähigkeiten entwickeln, die für das Erlangen einer ökologisch verantwortungsvollen Einstellung in ihrem künftigen Privat- sowie Arbeitsleben erforderlich sind. Damit haben die Schüler die Möglichkeit ihre unternehmerischen Fähigkeiten durch biologische und umweltbezogene Wissenschaften zu entwickeln. Empirisches Lernen ist zudem ein Grundstein der Heranbildung unternehmerischer Kompetenz, bei der Schüler authentische, praktische Erfahrungen und realistische Lernumgebungen als essentielle Teile des aktiven Lernens benötigen. Dies entspricht einer der Prioritäten des LLL- Projektes zur Unterstützung der Entwicklung der Europäischen Union als eine erfahrene, wissensbasierte Gesellschaft mit nachhaltiger ökonomischer Entwicklung.

Um die zuvor genannten pädagogischen Ziele zu erreichen, zielt das ELENA Projekt auch darauf ab, die gemeinsame Plattform aufzutun, um die erforderlichen Kompetenzen zu definieren, die die bisher separierten Branchen des Unternehmertums und der Umweltbildung miteinander verbinden. Ziel der Partner war es, einige der Lebensfertigkeiten zu definieren und auszuwählen, die Schulabsolventen benötigen, um naturnahe Lösungen in ihrem Arbeitsleben zu finden und umzusetzen. Daher haben die beteiligten Partner einen Kompetenzrahmen zu Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Werten der ausgewählten Kompetenzen ausgearbeitet, die als Basisziel der Aktionen und Module fungieren und zusätzlich in der Entwicklung des Bewertungsinstrumentes für das Projekt dienen.

Die Kompetenzen

In einem multi-sektoralen Workshop von Experten aller teilnehmenden Partner, der auf ihren Erfahrungen basiert, wurden die folgenden 6 Kernkompetenz-Elemente ausgewählt, die auf die Projekt-Aktionen ausgerichtet sind:

Neugierde, Kenntnisreichtum, Verantwortungsbewusstsein, Organisation, Selbstreflexion und Offenheit.

Auch wenn die genannten 6 Kompetenz-Elemente einen bedeutenden Platz in diesem Projekt einnehmen, so gibt es doch eine Vielzahl anderer Lebensfertigkeiten, die durch die Aktionen entwickelt werden und somit alle zur Formung der Persönlichkeit der Kinder beitragen.

Mit diesem Ziel vor Augen, "Kompetenzen sind die positive Kombination aus Wissen, Können und der Bereitschaft, innerhalb der Einsatzfähigkeit des Individuums, sich verändernde

Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu meistern², mit anderen Worten, Kompetenzen sind Zusammenstellungen von Fertigkeiten, Wissen, Qualitäten und Einstellungen, die die Fähigkeit zum Lernen enthalten³, stützen wir unser Konzept auf die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen - Ein Europäischer Referenzrahmen⁴ in dem jede Kompetenz aus Sicht von Wissen, Fertigkeiten, Qualitäten und Einstellungen beschrieben ist, während er sich auf das nachhaltige Unternehmertum konzentriert.

² Weinert, F., Concept of competence: a conceptual clarification , in Rychen, D. and Salganik, L. (eds), Defining and Selecting Key Competencies, Seattle, 2001

³ <http://www.ofi.hu/tudastar/nemzetkozi-kitekintes/egesz-eleten-at-tarto#11>

⁴ <http://bookshop.europa.eu/en/key-competences-for-lifelong-learning-pbNC7807312/>

| NEUGIERDE |
|---|
| Definition |
| Neugierde ist ein starkes Verlangen etwas zu erfahren oder zu lernen, ⁵ oder ein starkes Gefühl etwas herausfinden zu wollen. ⁶ |
| Kenntnis und Verständnis |
| Neugierde beruht auf der Kenntnis für die Beschaffung detaillierten Wissens und der Entwicklung von Verständnis; Konzepte, Ideen und Themen zu erkunden, die eine lokale sowie globale Bedeutung haben; fehlende Bestandteile zu erkennen und zu wissen, wie und wo fehlende Einzelheiten zu finden sind. Wissen anzusammeln, im Geiste einer Offenheit gegenüber dem Lebendigen, nach neuen Perspektiven Ausschau zu halten und mit unvollständigen, sowie übermäßig komplexen Informationen umzugehen, dadurch Wissen zu aktualisieren und zu erweitern. |
| Fähigkeiten |
| Fähigkeiten für Neugierde erfordern das Erlangen von Wissen durch Erkundung und Verwunderung der umgebenden Welt, Fragen zu stellen, Informationen zu suchen, Beweise; erfahrenen und sachkundigen Fachleuten zuzuhören, ebenso durch den interaktiven Gebrauch von Medien und Technologie. Die Fähigkeit in verbaler sowie schriftlicher Form zu kommunizieren ist eine essentielle Kompetenz für die Ansammlung von Wissen. Auf diesen Fähigkeiten aufbauen um nach ergänzendem Wissen suchen zu können, auf diese Weise zu erlangen, entwickelt neues Wissen und neue Fähigkeiten. |
| Einstellung/Haltung |
| Haltungen gegenüber der Neugierde umfassen Merkmale für aktives Genießen des Lernens, neue Ideen zu entdecken und für das Lernen bereit zu sein. |
| Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Unternehmertum |
| Es ist besonders wichtig die angeborene Neugierde der Schüler zu fördern, sie mit der Natur zu verknüpfen, in der Absicht Gemeinschaften zu bilden, die an den Prozessen und Veränderungen in natürlichen sowie menschlichen Systemen interessiert sind, Fragen zu stellen, Gründe zu identifizieren und nach naturnahen Lösungen zu suchen. Neugierde ist der nicht enden wollende Durst von Individuen immer hinter Phänomene schauen zu wollen, Antworten zu suchen, Innovationen anzustoßen, die für die Nachhaltigkeit ebenfalls notwendig sind. |

| KENNTNISREICHTUM |
|--|
| Definition |
| Kenntnisreichtum bedeutet aktualisiertes Wissen und Verständnis in vielen verschiedenen Disziplinen zu besitzen. |
| Kenntnis und Verständnis |
| Sachkundig sein bedeutet, aktualisiertes Wissen und Verständnis über verschiedene Disziplinen zu besitzen. Um sachkundig zu sein ist es wichtig zu wissen wo und wie man Informationen sammelt, wie man Schlussfolgerungen aus Beobachtungen zieht, wie man Daten und Quellen überprüft, wie man Systeme beobachtet. Im ELENA Projekt insbesondere: Zu wissen, wie man lebende Tiere beobachtet, die Bedeutung und Relevanz der Biodiversität im Allgemeinen und die der faunistischen Welt im Speziellen, sowie die Komplexität und Kreisläufe innerhalb von Ökosystemen in Bezug zum Leben der Menschen zu verstehen. Nachzuweisen, dass man das geeignete Wissen bezüglich des Artenschutzes ex situ und in situ hat. Wissenschaftliche Erklärungen bezüglich des faunistischen Lebens – in situ und ex situ zu entwickeln. |

⁵ <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/curiosity>

⁶ <http://www.macmillandictionary.com/dictionary/british/curiosity>

| |
|--|
| Fähigkeiten |
| Die Fähigkeit wissenschaftliche Beobachtungen durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und zu beschreiben und bestehendes Wissen damit zu ergänzen. Tierarten und deren zugehörige Gruppen zu identifizieren. Die Anatomie des Tierkörpers zu beschreiben und die Funktion der beschriebenen Komponenten in Bezug zu den Lebensumständen des Tieres stellen. Tierarten mit ihrem natürlichen Habitat in Verbindung bringen. Wissenschaftliche Interpretation von Tierverhalten gegenüber natürlichen Faktoren. Ökonomisches Wissen zur Beschreibung der Natur verwenden. |
| Einstellung/Haltung |
| Gefallen daran finden, neues Wissen zu erlangen und nach den Belegen, Zusammenhängen zu suchen. Vergnügen daran zu finden, alles zu erkunden, insbesondere die natürliche, die faunistische Welt. Interesse für das Verstehen von tierischem Verhalten und seiner Beziehung zur Umgebung. Toleranz und Einfühlungsvermögen bzw. Feingefühl gegenüber Tieren und dem Habitat in dem sie leben. |
| Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Unternehmertum |
| Die Schüler sollen lernen, dass das Wissen, das sie in den Aktionen Erlangen, mit ihrer eigenen Gegenwart und ihrem zukünftigen Leben in Verbindung gebracht werden kann. Die Botschaft, die dabei vermittelt werden soll, ist, dass sie einen positiven Einfluss auch auf kleinster Ebene bewirken können. |

| |
|---|
| VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN |
| Definition |
| Verantwortungsbewusstsein ist Bereitschaft und das Gefühl, das mit unserem Handeln verbunden ist, die Konsequenzen unserer Entscheidungen zu übernehmen und diejenigen auszuwählen, mit denen wir in größtmöglicher Harmonie mit unserer Umwelt leben können. |
| Kenntnis und Verständnis |
| Die Lernenden werden sich der Bedeutung jeder einzelnen Tierart, der Geschöpfe der Erde, sowie deren Platz im Ökosystem bewusst. Haben das entsprechende Wissen um sich der Bedeutung des Transfers von wissenschaftlichen, moralischen und ästhetischen Werten der Biologie in anderen Bereichen, einschließlich der Ökonomie bewusst zu sein. Versteht die Verzahnung zwischen ihrer/seiner gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten und der "gesunden" Natur. |
| Fähigkeiten |
| Sie/Er ist in der Lage Mensch-Tier-Konfliktsituationen zum Vorteil des Schutzes der Biodiversität zu klären. Sie/Er kann proaktive Muster bezüglich des öko-bürgerlichen Verhaltens erkennen und überprüfen. |
| Einstellung/Haltung |
| Respekt vor der Natur. Bereitschaft Verantwortung für ihre/seine eigenen Handlungen zu übernehmen. Entwickelt eine kreative und tolerante Einstellung gegenüber der Bewältigung von Mensch-Tier-Konfliktsituationen. |
| Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Unternehmertum |
| Verantwortung bedeutet auch, dass wir unsere Geschäftigkeit und unsere Handlungen in einer Art ausführen, die den positiven Beitrag zur Gesellschaft optimiert, während negative Einflüsse auf Menschen und die Umwelt minimiert werden. Der Schlüssel liegt darin, auf eine verantwortliche Weise über Natur, unsere Umgebung und die Arten mit denen wir unsere Ressourcen teilen, nachzudenken. |

| ORGANISATION |
|---|
| Definition |
| Organisation kann als Herstellung eines systemischen Verlaufs von Handlung verstanden werden, der für sich selbst oder andere die Erreichung eines bestimmten Ziels sicherstellt. Prioritäten, Ziele und Zeitpläne zu erstellen um die maximale Produktivität zu erreichen. Das Bestreben in die Tat umsetzen. |
| Kenntnis und Verständnis |
| Der Kern dieser Eigenschaft ist die Erkenntnis zu lernen, dass wir die schnelle Veränderbarkeit und Vorläufigkeit von Wissen berücksichtigen müssen, das für die Planung relevant ist. Das bedeutet, dass wir mit sich permanent, schnell und dynamisch verändernden Bedingungen und Strukturen umgehen lernen müssen, anstelle mit der viel statischeren natürlichen und sozialen Umwelt, mit der frühere Generationen konfrontiert waren. Die ständige Bereitschaft zu lernen, zu belegen, zu berichtigen und seine individuellen Entscheidungen, Handlungen und sein Verhalten anzupassen, ist erforderlich. |
| Fähigkeiten |
| Entwickelt klare Ziele, die konsequent mit den Strategien übereinstimmen. Erkennt prioritäre Handlungen und Aufgaben, passt Prioritäten den Erfordernissen an. Vergibt angemessenen Zeitrahmen und Quellen für die Fertigstellung der Arbeit. Sieht Risiken voraus und plant Unvorhergesehenes bei der Planung ein. Überwacht und reguliert Pläne und Handlungen den Erfordernissen entsprechend. Nutzt die Zeit effizient. |
| Einstellung/Haltung |
| Entwickelt oder verwendet Systeme um Informationen zu organisieren und zu verfolgen. (z.B. "To-Do"-Listen, Terminkalender, Follow-up-Systeme). Setzt Prioritäten mit einem angemessenen Sinn für das Wesentliche und plant mit einer angemessenen und realistischen Sinn für die zeitliche Inanspruchnahme. Verfolgt die abgeschlossenen und noch ausstehenden Handlungen, um die festgelegten Ziele zu erreichen. Führt klare, detaillierte Aufzeichnungen von den Handlungen, die in Bezug zur Erreichung der festgelegten Ziele stehen. Kennt den Status der eigenen Arbeit zu jeder Zeit. |
| Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Unternehmertum |
| Individuen müssen sich über die Entwicklungschancen und Ressourcen bewusst und imstande sein, diese in einer funktionsfähigen Organisation zu arrangieren, die auch auf lange Sicht nachhaltig ist und nicht nur vorübergehende Anforderungen erfüllt. |

| SELBSTREFLEXION |
|--|
| Definition |
| Menschliche Selbstreflexion ist die Fähigkeit von Menschen Selbstbeobachtung und die Bereitschaft, mehr über ihre grundlegende Natur, ihren Zweck und ihr Wesen zu erfahren. |
| Kenntnis und Verständnis |
| Selbstreflexion erfordert das Nachdenken über und Analysieren des eigenen Verhaltens, um heraus zu finden, was funktioniert hat und was nicht. Oberstes Kriterium ist dabei ehrlich zu uns selbst zu sein. Wir wertschätzen den Lernprozess, wir werden uns mehr und mehr unserer Stärken und Schwächen, sowie unserem Lebensstil bewusst. Wir ändern unser Verhalten oder unser Handeln indem wir das zur Anwendung bringen, was wir in neuen Situationen gelernt haben. Wir entwickeln eine Reihe von Wegen, unser eigenes Lernen zu bewerten. |
| Fähigkeiten |
| Fähigkeiten für die Selbstreflexion erfordern, dass wir uns selbst besser verstehen, indem wir uns selbst belastbare Fragen stellen. Innerhalb dieses Prozesses suchen wir Informationen jeglicher Herkunft und sinnieren darüber. Wir sind bereit unsere Taten mit anderen zu diskutieren, auf andere zu hören und ihre Rückmeldungen wertzuschätzen. |

| |
|---|
| Einstellung/Haltung |
| Einstellungen für die Selbstreflexion beinhalten eine Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen, Gefallen an den Prozess des Näherherantretens an unser wahres Ich zu finden. Es erfordert die Aufgabe einer defensiven Haltung, um Selbst-Bewusstsein und eine offene Bewusstheit zu entwickeln. |
| Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Unternehmertum |
| Man muss eine Art kritische Reflexion besitzen, die die Fähigkeit hervorbringt, aus seinen eigenen Fehlern zu lernen. Zur Entwicklung von Individuen, die empathisch gegenüber der derzeitigen und zukünftigen Nachhaltigkeit und Umweltschutzfragen sind, ist es notwendig, Schülern zu vermitteln selbstreflexiv zu sein, damit sie sich mit der Welt um sie herum verbunden fühlen (in diesem Fall mit Unterstützung der Tiere) und sich ihres eigenen Handelns und Verhaltens bewusst sind. |

| |
|--|
| OFFENHEIT |
| Definition |
| Offenheit bedeutet, willens zu sein anderen Ideen zuzuhören, über sie nachzudenken oder sie zu akzeptieren ⁷ , sowie willens zu sein, neue Ideen ohne Vorurteile zu bedenken ⁸ . |
| Kenntnis und Verständnis |
| Offenheit hilft Schülern dabei, die Natur und ihre treibenden Mechanismen kennen und verstehen zu lernen. Die Perspektiven zu wechseln hilft dabei, "unbeliebteren" Tieren näher an sich herankommen zu lassen. |
| Fähigkeiten |
| Offenheit erfordert die Fähigkeit etwas erst zu beurteilen, nachdem man verschiedene Sichtweisen, Informationen und Ideen in Betracht gezogen hat. Weiterhin erfordert sie aufmerksames Zuhören, Hilfe anzunehmen und anderen die Hand zu reichen, Akzeptanz und Bereitwilligkeit bei der Suche nach Rat. Flexibilität ist eine weitere notwendige Fähigkeit, da Offenheit zu einem Orientierungswechsel führen kann. |
| Einstellung/Haltung |
| Wichtige Einstellungen sind Toleranz und Akzeptanz anderer Sichtweisen, Neugierde um neue Erfahrungen kennen zu lernen und entdecken zu können, sowie Gefallen daran zu finden mehr zu lernen. Offenheit ist der Antrieb sich daran zu freuen, neue Dinge auszuprobieren. Somit muss man willens sein, Herangehensweisen zu verbessern, zu verändern und andere Lösungen zu akzeptieren, insbesondere wenn konventionelle Maßnahmen nicht funktionieren. |
| Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Unternehmertum |
| Offenheit bedeutet aufnahmebereit für neue Ideen, Lösungen oder Ansätze zu sein, ein notwendiges Element während der Aktionen mit den lebenden Tieren, bei denen die Schüler permanent gefordert sind. Offen/aufgeschlossen zu sein führt zu einem tieferen Verständnis, das ihnen im Gegenzug dabei hilft bessere Entscheidungen zu erreichen, eine essenzielle persönliche Eigenschaft für effektive Partizipation in Gruppen und Gemeinschaften. |

⁷ <http://www.oxfordlearnersdictionaries.com/definition/english/open-minded>

⁸ <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/open-minded?q=open-minded>

Literatur

- Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006, zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen, abgerufen unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32006H0962&from=DE>
- Weinert, F., Concept of competence: a conceptual clarification, in Rychen, D. and Salganik, L. (eds), Defining and Selecting Key Competencies, Seattle, 2001